



Eckpunktepapier zum Quartierszentrum Heilbronner Süden 2. Standort: Herbert-Hoover-Siedlung

Inhalt

1 EINLEITUNG	3
1.1 ANLASS	3
1.2 TRÄGER	3
1.3 SOZIALRAUMANALYSE	4
2 QUARTIERSZENTRUM	6
2.1 LEITGEDANKEN	6
2.2 ZIELGRUPPEN	6
2.3 HANDLUNGSFELDER	7
2.3.1 ANLAUFSTELLE QUARTIERSZENTRUM	7
2.3.2 HANDLUNGSFELD VERNETZUNG	7
2.3.3 SCHWERPUNKT KINDER UND JUGENDLICHE	7
2.3.4 HANDLUNGSFELD FAMILIE UND BERUFSTÄTIGE	8
2.3.5 HANDLUNGSFELD SENIOREN	8
2.3.6 HANDLUNGSFELD ZUSAMMENLEBEN UNTERSCHIEDLICHER SOZIALER UND ETHNISCHER GRUPPEN	8
2.3.7 QUARTIERSZENTRUM ALS RAUMANGEBOT	8
2.4 HANDLUNGSSCHWERPUNKTE	9
3 STRUKTUREN	9
3.1 AUFGABE UND FUNKTION DES QUARTIERSMANAGEMENTS	9
3.2 LENKUNGSGREMIUM QUARTIERSMANAGEMENT	10
3.3 QUARTIERSTEAM	10
3.4 QUARTIERSKONFERENZ	10
4 ZEITLICHER ABLAUF UND AUSBLICK	11

1 Einleitung

1.1 Anlass

Als Bestandteil der Schwerpunktsetzung der Jugendhilfe wurde mit der GR-DS 146 vom 26.07.2017 die Weiterentwicklung der Jugend- und Familienzentren zu Quartierszentren vorgestellt und die Verwaltung beauftragt, diese Entwicklung gemeinsam mit den Trägern schrittweise umzusetzen. Hierzu wurde zu Beginn 2018 eine Steuerungsgruppe mit allen beteiligten Trägern eingerichtet.

Die Leitziele für die Arbeit in den Quartierszentren definieren sich dabei wie folgt:

- Förderung der Vernetzung im Quartier
- Unterstützung generationenübergreifender Aktivitäten
- Förderung des ehrenamtlichen Engagements
- Schaffung von Begegnungs- und Integrationsmöglichkeiten
- Schaffung eines Raums für kulturelle Initiativen
- Förderung des Miteinanders der Kulturen
- Aufbau einer Informationsplattform für das Quartier
- Motivation der Besucher, Angebote eigenständig zu gestalten

Das Gebiet Herbert-Hoover-Siedlung umfasst den Planungsbezirk 10, der im Wesentlichen durch die Stuttgarter Straße und die Schweinsbergstraße begrenzt wird. Es handelt sich um ein kleinräumiges Quartier, das zum Stichtag 31.12.2020 2553 Einwohner:innen zählt. Der im Quartier liegende Jugend- und Nachbarschaftstreff Hoover 202 soll zukünftig zum Quartierszentrum weiterentwickelt werden.

1.2 Träger

Die ARKUS Arbeits- Kultur- und Selbsthilfe gGmbH (kurz ARKUS) ist eine gemeinnützige Qualifizierungs- und Beschäftigungsgesellschaft, die seit 1995 im Raum Heilbronn aktiv ist. Sie ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft des Paritätischen Wohlfahrtsverbands Baden-Württemberg. Ihren Dienstsitz hat ARKUS in Heilbronn in der Happelstraße 17, inmitten des Stadtquartiers Südbahnhof. Hinzu kommen mehrere Zweigstellen, Kindertagesstätten und Großtagespflegestellen in Heilbronn. Geschäftsführerin ist die Diplom-Pädagogin und Sozialwirtin Birgitt Wölbing.

Die ARKUS gGmbH ist als Sozialunternehmen bestrebt, das gesellschaftliche Miteinander in Heilbronn zu fördern. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt in der sozialpädagogischen Begleitung und (Wieder-) Eingliederung von benachteiligten Personen in den Ausbildungs- oder Arbeitsmarkt. Dabei geht es zumeist um Personen mit multiplen Vermittlungshemmnissen. Im Auftrag der Agentur für Arbeit und der Jobcenter werden Maßnahmen zur Förderung dieser Personengruppen durchgeführt.

Darüber hinaus beinhaltet das Leistungsspektrum bei ARKUS insbesondere die Förderung von Frauen (Qualifizierung, Coachings, u.a.), von Familien (Beratungen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Südstadt-Familienzentrum, u.a.) von Kindern (Kindertageseinrichtungen, Kindertagespflege und Randzeitbetreuung) sowie von Flüchtlingen und Migranten (niederschwellige Sprachkurse und Integrationskurse).

Die Kunden der ARKUS gGmbH sind zumeist Personen aus sozial schwachen Schichten sowie benachteiligte oder besonders hilfsbedürftige Personen, beispielsweise (Langzeit-) Arbeitslose, Menschen mit einer Behinderung, Familien und Alleinerziehende, ältere Menschen oder Migranten und Flüchtlinge.

Derzeit sind bei ARKUS 120 Mitarbeiter:innen fest beschäftigt. Hinzukommen projektbezogen Beschäftigte, Honorarkräfte (z.B. Dolmetscher) und ehrenamtliche Unterstützer.

Der ARKUS gGmbH obliegt seit Januar 2020 die Zuständigkeit für das Quartierszentrum Heilbronner Süden im Planungsbezirk Südviertel (P12) sowie im Planungsbezirk John-F.-Kennedy-Siedlung (P11). Das Quartiersteam besteht aus einer Quartiersmanagerin und aus der aufsuchenden Quartiersarbeit.

1.3 Sozialraumanalyse

Mit der Durchführung der Sozialraumanalyse wurde die belijha gGmbH beauftragt. Analog zum bereits erprobten Vorgehen in anderen Quartieren wurden auch im Planungsbezirk Herbert-Hoover-Siedlung in einem ersten Schritt aktive Stakeholder identifiziert und deren Expertise für und aus dem Quartier durch Interviews erfragt.

Die Ergebnisse der Interviews fanden direkt Eingang in die Sozialraumanalyse. Im zweiten Quartal 2023 erfolgt als zweiter Schritt eine Bedarfsanalyse mit Beteiligung der Quartiers-Bewohner. Die Bedürfnisse aller Einwohner:innen des Quartiers sollen hierdurch in Erfahrung gebracht werden.

Zentrale Ergebnisse und Aussagen der Sozialraumanalyse für das Quartier Herbert-Hoover-Siedlung:

- Anhand der vorliegenden Sozialstrukturdaten für das Quartier Herbert-Hoover-Siedlung:
 - Zusammengefasst ist knapp 1/5 der Bewohner:innen zwischen 0-18 Jahre alt, 3/5 zwischen 18-64 Jahre und wieder 1/5 der Bevölkerung älter als 65 Jahre.
 - Die Bevölkerungsprognose bis 2035 zeigt einen leichten Zuwachs der 65-69-Jährigen und über 85-Jährigen sowie der Gruppe der 70-84-Jährigen bei gleichzeitigem Rückgang der Gesamtbevölkerung im Quartier.
 - Die Geschlechterverteilung im Quartier Herbert-Hoover-Siedlung weicht nicht signifikant von der durchschnittlichen Verteilung der Stadt Heilbronn ab.
 - 46% der Bewohner:innen des Quartiers Herbert-Hoover-Siedlung haben eine Zuwanderungsgeschichte. Damit liegt das Quartier gesamt betrachtet leicht unter dem Durchschnitt von Heilbronn. Die am häufigsten vorkommenden Herkunftsländer sind dabei Türkei, Kasachstan, Rumänien und die Russische Föderation.
 - 104 Wegzüge von deutschen gegenüber 60 Wegzügen nichtdeutscher Bewohner:innen lassen vermuten, dass der Anteil nichtdeutscher Bewohner:innen zukünftig wachsen wird.
 - Im gesamten Quartier gibt es insgesamt 1.201 Haushalte, wovon 41% Einpersonenhaushalte und folglich 59% Mehrpersonenhaushalte sind. Verglichen mit dem Heilbronner Durchschnitt sind die Einpersonenhaushalte dabei unterdurchschnittlich vertreten im Quartier Herbert-Hoover-Siedlung, Paare mit Kindern vergleichbar, Alleinerziehende mit Kindern leicht unterdurchschnittlich, Mehrpersonenhaushalte ohne Kinder leicht überdurchschnittlich und die Anzahl der Mehrpersonenhaushalte ohne Kinder aber mit weiteren Personen ist 1,35 mal so hoch.
 - Auch der Anteil der Familien-Haushalte mit mehr als 3 Kindern ist im Quartier höher als im Durchschnitt von Heilbronn.
 - Der Anteil der Grundsicherungsbezieher fällt im Quartier durch alle Altersgruppen hinweg deutlich geringer aus als im Durchschnitt von Heilbronn.
 - Die Arbeitslosenquote fällt mit 1,5% in der Herbert-Hoover-Siedlung gegenüber 4,1% der gesamten Stadt Heilbronn deutlich geringer aus.
 - Die Wahlbeteiligung fällt deutlich geringer aus als im gesamtstädtischen Vergleich.

- Keine Inanspruchnahme von Hilfen liegt in den Bereichen §31 SGB VIII Sozialpädagogische Familienhilfe und §34 SGB VIII Heimerziehung/ sonstige betreute Wohnformen vor. Inanspruchnahme von Jugendhilfe gibt es in den Bereichen Hilfen zur Erziehung (§27ff SGB VIII), Erziehungsbeistandschaft (§30 SGB VIII) und Vollzeitpflege (§33 SGB VIII).
 - Im Quartier liegen keine Einrichtungen, die Betreuung, Pflege und Betreutes Wohnen anbieten.
- Anhand der geführten Experteninterviews für das Quartier Herbert-Hoover-Siedlung:
- Im Quartier gibt es zwei Kindergärten, eine Grundschule, eine weiterführende Schule sowie den ehemaligen Jugend- und Nachbarschaftstreff Hoover 202 als maßgebliche Institutionen. Zum Komplex Schule gehört eine Sporthalle, die außerhalb des Schulsports auch von Vereinen genutzt wird. Es gibt keine Religionsgemeinschaft, die im Quartier Herbert-Hoover-Siedlung Räume hat. Neben kleineren Läden gibt es in der Nähe der Schulen einen größeren Einkaufsschwerpunkt sowie im gesamten Quartier Gewerbetreibende aus den unterschiedlichsten Sparten.
 - In den geführten Experteninterviews wurde deutlich, dass es innerhalb des Quartiers eine - vermutlich auch geographisch verursachte - örtliche Unterteilung gibt: einerseits das Wohngebiet rund um die Cäcilienbrunnenstraße, andererseits das Wohngebiet rund um die Herbert-Hoover-Straße.
 - Bedingt durch die vorhandenen Institutionen und Einrichtungen im Quartier (Kita, Schulen, Jugendtreff, Bolz- und Spielplätze) sind Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene die Personengruppen, die sich die meiste Zeit im Quartier aufhalten und im öffentlichen Raum sichtbar sind.
 - Die Bolz- und Spielplätze im Quartier wurden auch als Treffpunkte für ganze Familien bzw. ganz speziell auch als Treffpunkte von Müttern mit Kleinkindern und Kindern sowie Mädchen benannt, die auf kleinere Geschwister aufpassen müssen.
 - Im Quartier gibt es bisher keine zentrale Stelle, keinen Ort und auch keine Person oder eine Institution, die als Treffpunkt oder Infopoint im Quartier fungiert. Mehr Transparenz über bestehende Angebote wird gewünscht.
 - Besonderes Augenmerk sollte auf Angeboten für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene liegen, die sich verstärkt im öffentlichen Raum aufhalten.
 - Es besteht der Bedarf eines niederschweligen Jugendhilfeangebots vor Ort.
 - Auch Familien bzw. Eltern sind eine weitere Gruppe im Quartier, für die spezielle Bedarfe formuliert wurden.
 - Wiederholt wurde der Bedarf formuliert, aufsuchende Arbeit zu installieren, um gezielt dort hingehen zu können, wo die Menschen im Quartier anzutreffen sind.
 - Ebenfalls besteht der Bedarf für mehrsprachige Angebote
 - Besondere Bedarfe von Berufstätigen und Senioren ist zumindest nicht offensichtlich.

2 Quartierszentrum

2.1 Leitgedanken

Das Projekt Quartiersmanagement verfolgt im Quartier die Umsetzung des ganzheitlichen Ansatzes der Allgemeinen Quartiersentwicklung. Dies soll die Schaffung eines lebendigen und sozialen Stadtquartiers ermöglichen, mit der Förderung eines starken bürgerlichen und zivilrechtlichen Engagements, die allen dort lebenden Bewohner:innen eine möglichst hohe Teilhabe und Lebensqualität zusichert.

Die Leitgedanken für das Projekt Quartiersmanagement im Quartier Herbert-Hoover-Siedlung sind im Einzelnen:

- Das Stadtquartier ist vernetzend, inklusiv, beteiligend, mehrgenerativ, niedrigschwellig, interkulturell. Über der Planung steht die Vision vom solidarischen und inklusiven Stadtteil.
- Das Quartiersmanagement hat zum Ziel, das Zusammenleben im Stadtquartier nachhaltig zu fördern und zu verbessern.
- Das Quartiersmanagement richtet seine Angebote stets bedarfsorientiert und nah an den Bedürfnissen der Bewohner aus.
- Das Quartiersmanagement versteht sich als eine lernende Organisation, die kontinuierlich Impulse aus der Bevölkerung aufnimmt und Initiativen mit seinen Partnern im Quartier umsetzt.
- Der/die Quartiersmanager:in übernimmt die Funktion der Koordinierungsstelle im Quartier und arbeitet eng mit den verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen im Quartier zusammen

2.2 Zielgruppen

Die Arbeit des Quartierszentrums richtet sich grundsätzlich an alle Einwohner und Einwohnerinnen des Quartiers Herbert-Hoover-Siedlung in enger Kooperation mit dem bestehenden Quartiersmanagement Heilbronner Süden und durch Einbindung in das Quartier Heilbronner Süden.

Bei den Angeboten und Schwerpunktsetzungen wird jedoch die unterschiedliche Bedarfslage von Zielgruppen berücksichtigt und die im folgenden aufgeführten Handlungsfelder aus den Ergebnissen der Sozialraumanalyse abgeleitet. Quartiersentwicklung bzw. auch Quartiersmanagement ist jedoch immer prozessorientiert - alle Angebote und Aktivitäten müssen daher in regelmäßigen Abständen überprüft und bedarfsgerecht weiterentwickelt sowie neue Bedarfe erkannt und einbezogen werden.

Die durch das vermutete Anwachsen der Gruppe älterer Menschen möglicherweise zukünftig entstehenden Bedarfe und die derzeit im Rahmen der Sozialraumanalyse nicht erkennbaren Bedarfe der Erwachsenen und Berufstätigen sind in den Handlungsfeldern nicht berücksichtigt.

2.3 Handlungsfelder

2.3.1 Anlaufstelle Quartierszentrum

Im Quartier gibt es bisher keine zentrale Stelle, keinen Ort und auch keine Person oder eine Institution, die als Treffpunkt oder Infopoint im Quartier fungiert. Das Quartierszentrum soll zukünftig diese wichtige Funktion übernehmen. Erste Vernetzungen mit Akteur:innen im Quartier haben seit der Übernahme der ARKUS gGmbH stattgefunden.

2.3.2 Handlungsfeld Vernetzung

- Vernetzung der bestehenden ehrenamtlichen Strukturen mit den hauptamtlichen Akteuren
- Auf- und Ausbau von Kooperationen, Abstimmung von Angeboten
- Vermeidung und Abbau von Doppelstrukturen
- Schaffung bedarfsgerechter dezentraler Angebote
- Förderung der Vernetzung im Quartier (aufsuchende Angebote ausbauen)
- Bündelung von Ressourcen

2.3.3 Schwerpunkt Kinder und Jugendliche

Besonderes Augenmerk und Fokus sollte auf Angeboten für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene liegen, die sich verstärkt im öffentlichen Raum aufhalten und deren Ausgestaltung am einfachsten mit einem Auszug aus §11 SGB VIII beschrieben werden kann:

„Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen. Dabei sollen die Zugänglichkeit und Nutzbarkeit der Angebote für junge Menschen mit Behinderungen sichergestellt werden.“

- Vernetzung mit den Einrichtungen im Nachbarsquartier (Jugendtreff Sontheim, Luise-Bronner-Realschule sowie St.Kilian Bildungszentrum)
- Kooperation mit dem Kernteam der Ludwig-Pfau-Schule
- Passgenaue Angebote dezentral entwickeln
- Ausbau der aufsuchenden und aktivierenden Jugendarbeit
- Ansatz der Mobilen Jugendarbeit weg von der klassischen Komm-Struktur hin zur Geh-Struktur
- Entwicklung und Förderung von Medienkompetenzen

Die Kinder- und Jugendarbeit begleitet und fördert Kinder und Jugendliche auf dem Weg zur Selbstständigkeit. Dabei setzt sie sich dafür ein, dass Kinder und Jugendliche im Quartier partnerschaftlich integriert sind, sich wohl fühlen und an den Prozessen unseres Quartiers mitwirken. Kinder und Jugendliche an den Prozessen des Quartiers beteiligen heißt: Ressourcen vor Defizite stellen, Selbstwert aufbauen, Identifikation mit der Gesellschaft schaffen, integrieren und Gesundheitsförderung betreiben. Das Quartierszentrum richtet sich an folgende pädagogische Arbeitsprinzipien: Der Offenheit, der Freiwilligkeit, der Partizipation, der Geschlechtergerechtigkeit und der Lebenswelt- und Sozialraumorientierung. Die niederschweligen Angebote richten sich grundsätzlich an alle Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen bis zum Alter von 27 Jahren.

Um alle sich im öffentlichen Raum aufhaltenden Gruppen, von Kindern und Jugendlichen, ist es sicherlich nicht ausreichend, Angebote lediglich an bestimmten Orten vorzuhalten. Es ist notwendig, mit aufsuchender Arbeit dort hinzugehen, wo die Menschen im Quartier anzutreffen sind. Über den Aufbau von Kontakten und Beziehungen entsteht eine Vertrauensbasis, welche Grundlage einzelfallorientierter wie allgemeiner Unterstützung, Gruppen- und Cliquesarbeit—und Konfliktvermeidung ist.

Niederschwelligkeit, Freiwilligkeit, Akzeptanz, Transparenz, Lebensweltorientierung, Partizipation und Flexibilität sind unerlässliche Arbeitsprinzipien.

Eine Kooperation mit dem Nachbar-Quartier Heilbronner Süden sowie den im Quartier ansässigen Institutionen ist vorgesehen. Die Weiterführung der Jugendarbeit im Quartier ist dabei unerlässlich.

2.3.4 Handlungsfeld Familie und Berufstätige

Familien bzw. Eltern sind eine weitere Gruppe im Quartier, für die spezielle Bedarfe formuliert wurden und die über Angebote mit dem Fokus auf Austausch, Information und Vernetzung erreicht und über gemeinsame Aktivitäten wie Schulfeste oder Sportveranstaltungen angebunden werden können. Besonders die beiden Kindergärten und Schulen, aber auch die Schulsozialarbeit spielen hierbei eine zentrale Rolle.

Spieltreff für ukrainische Kinder

Im April 2022 wurde durch die ARKUS gGmbH in den Räumlichkeiten des Quartierzentrums ein Spieltreff für ukrainische Kinder organisiert, welche von engagierten Ehrenamtlichen zweimal in der Woche betreut werden.

2.3.5 Handlungsfeld Senioren

- Aufbau von niederschwelligen Angeboten der Begegnung
- Aufbau nachbarschaftliche Netzwerke
- Aufbau von Informationsangeboten

2.3.6 Handlungsfeld Zusammenleben unterschiedlicher sozialer und ethnischer Gruppen

- Schaffung niedrigschwelliger Begegnungs- Integrationsmöglichkeiten
- Förderung generationsspezifischer und generationsübergreifender Aktivitäten
- Förderung des Miteinanders der Kulturen und Altersgruppen
- Schaffung einer zentralen Anlaufstelle, bei der alle Informationen über Angebote im Stadtquartier zusammenlaufen, wodurch die Information und Kommunikation im Quartier verbessert und Bedarfslücken schnell erkannt werden

2.3.7 Quartierszentrum als Raumangebot

Das Gebäude Herbert-Hoover-Straße 8, in dem auch bisher der Jugend- und Nachbarschaftstreff Hoover 202 beheimatet war, soll zum örtlichen Quartierszentrum weiterentwickelt werden.

Die Räume im Quartierszentrum sollen zukünftig genutzt werden

- als Büro des Quartiersmanagers,
- als zielgruppenunspezifische Anlaufstelle mit Informations-, Austausch-, Lotsen- und Wegweiserfunktion,
- für Angebote im Rahmen der Kinder- und Jugendarbeit im Quartier,
- als multifunktional nutzbare Räumlichkeiten für Angebote gemäß der Handlungsfelder der Quartiersarbeit
- zur Durchführung von Gemeinschaftsaktivitäten und Veranstaltungen im Quartier wie z.B. Quartierskonferenzen
- für das Mittagsband der Luise-Bronner-Realschule in Kooperation mit dem Alten Kontor

2.4 Handlungsschwerpunkte

Handlungsfelder, die in das Programm des Quartierzentrums umgesetzt werden:

- Erlebnispädagogische Ferienangebote
- Aktionstage für Kinder (Fasching, Bastelaktionen, Kochen und Backen mit Kindern)
- Arbeit mit und für Familien (niedrigschwellige Beratung, Bildungsangebote, Freizeitangebote)
- Arbeit für und mit Senioren (Seniorencafé, Vorträge, Begegnungsstätte)
- Angebot für Schulverpflegung der Luise-Bronner-Realschule
- Kulturelle Angebote
- Beratung im Bereich Kinderbetreuung
- Arbeit mit Ehrenamtlichen
- Kooperationen mit allen Akteuren im Quartier
- Nachbarschaftsfeste
- Büchertauschregal

3 Strukturen

Folgende Beteiligungsstruktur ist im Quartier geplant:

3.1 Aufgabe und Funktion des Quartiersmanagements

Koordinierung und Vernetzung

- Vernetzung bestehender Strukturen und Interessensgruppen
- Aufbau neuer Kooperationsformen innerhalb des Quartiers
- Stärkung sozialer Netze und Förderung bzw. Initiierung der Strukturen der Nachbarschaftshilfe
- Ansprechpartner:in, Ideenpool und Motivationshilfe für nachbarschaftliche Initiativen
- Bündelung der Informationen über Vernetzungen und entwickelte Angebote
- Fortschreibung der Konzeption der Quartiersentwicklung

Sicherung von Beteiligungen

- Aktivierung von Quartiersbewohner:innen
- Sicherung der Beteiligung sowie der Aufbau tragender Beteiligungsstrukturen
- Unterstützung selbstständiger Netzwerkarbeit
- Erste Anlaufstelle für Bewohner:innen
- Kontaktperson für Beteiligungsprozesse im Quartier für die Stadt Heilbronn

Projektbezogenes Arbeiten

- Verantwortlich für die Koordination der Moderation, Begleitung und Steuerung des gesamten Entwicklungsprozesses und für auch für die Umsetzung einzelner Maßnahmen und Projekte
- Bündeln von Projektideen und Klärung der Umsetzung
- Umsetzung eigener Projekte wie Stadtteulfeste, Kulturprojekte

Sicherung von Transparenz

- Ansprechpartner:in für das Quartier in der Öffentlichkeit und Präsentation in den Medien
- Aufbau von nachhaltigen Informations- und Kommunikationsstrukturen, u.a. um Angebote und Initiativen im Quartier transparent und zugänglich(er) zu machen
- Aufbau eines positiven Images und Initiierung identitätsfördernder Maßnahmen
- Teilnahme an kommunalen Lenkungsgruppen und Steuerungsgremien
- Eintreten für das Quartier und seine Bewohnerinnen nach innen und außen

3.2 Lenkungsgremium Quartiersmanagement

bestehend aus:

- Vertretern des Trägers des Quartierszentrums
- Quartiersmanager:in
- Geschäftsstelle Quartierszentren sowie Stabsstelle Partizipation und Integration der Stadt Heilbronn
- sowie weitere wesentliche Kooperationspartner aus dem Quartier

Aufgaben des Lenkungsgremiums:

Gremium zur Lenkung und Steuerung der Arbeit im jeweiligen Quartier

- Erstellen der Jahresplanung
- Erstellen der Zielvereinbarung
- Jährliche Festlegung bzw. Fortschreibung von Kennzahlen
- Bürgerbeteiligung in Absprache mit der Stabsstelle für Partizipation und Integration und des Amts für Familie, Jugend und Senioren

3.3 Quartiersteam

bestehend aus:

- Quartiersmanagement
- Geschäftsstelle Quartierszentren
- Bei Bedarf Stabsstelle Partizipation und Integration, Sozialer Dienst, Koordinationsstelle Jugendhilfe-Schule, o.Ä

Das Quartiersteam trifft sich vierteljährlich und wird vom/von der Quartiersmanager:in koordiniert. Das Quartiersteam diskutiert ergebnisoffen über Bedarfe und Veränderungen im Quartier, überwacht die Einhaltung und Weiterentwicklung der Konzeption und getroffener Vereinbarungen. Bei Bedarf werden weitere externe Berater oder Fachkräfte hinzugezogen.

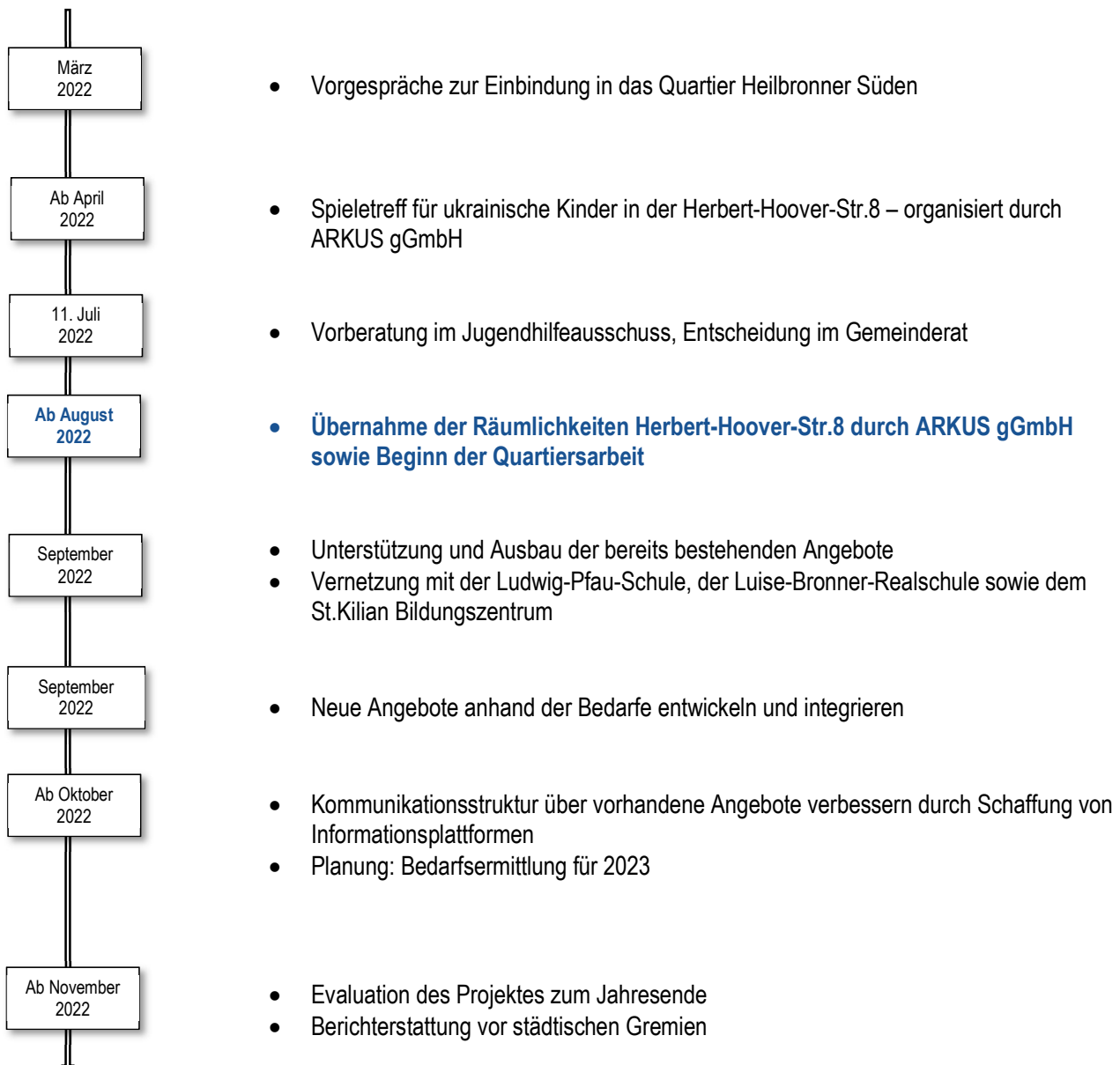
3.4 Quartierskonferenz

bestehend aus:

- Interessierten Bewohner:innen des Quartiers
- Alle an der Quartiersarbeit beteiligten Organisationen, Institutionen, Vereine,
- Politische Vertreter aus dem Quartier
- Vertreter:innen der Stadt Heilbronn

Die Quartierskonferenz findet halbjährlich statt und wird vom/von der Quartiersmanager:in koordiniert. Sie dient dem Erfahrungsaustausch aller Beteiligten. Sie ist die Plattform für Kooperationen zwischen den Akteuren, die Bedarfserhebung und Zielausrichtung der Quartiersarbeit.

4 Zeitlicher Ablauf und Ausblick



Weiterführung
in 2023